

Polizei ermittelt nach Unfallflucht

Nach einer Unfallflucht am Freitagmorgen in Ricklingen sucht die Polizei nach dem Fahrer oder der Fahrerin eines gelb-orangefarbenen Golfs. Der VW war gegen 8.10 Uhr auf der rechten Spur der Frankfurter Allee zwischen Landwehr- und Ricklinger-Kreisel unterwegs. Ohne ersichtlichen Grund soll der Golf plötzlich abgebremst haben. Die 48-jährige Fahrerin eines BMW, die mit ihrem Fahrzeug hinter dem VW fuhr, versuchte, dem Hindernis auszuweichen. Sie steuerte ihren Wagen auf die linke Spur, geriet dabei ins Schleudern und prallte gegen die Mittelschutzplanke. Bei dem Aufprall zog sie sich leichte Verletzungen zu und musste im Krankenhaus behandelt werden.

Der Golf setzte seine Fahrt fort, ohne sich um die Verletzte zu kümmern. Die Polizei sucht nun dringend Zeugen, die Angaben zu den Insassen des Golfs machen können. Insbesondere bitten sie den Fahrer eines dunklen Kastenwagens, der hinter den beiden Fahrzeugen fuhr und kurz angehalten hatte, sich mit den Ermittlern in Verbindung zu setzen. Hinweise nimmt der Verkehrsunfalldienst unter der Nummer (05 11) 1 09 18 88 entgegen. *tm*

Tiho tischt Steaks der Zukunft auf

Beim Jungforschercongress treffen sich Schüler und Studenten – und bekommen eine exotische Mahlzeit

VON SARAH FRANKE

Wissenschaftler Nils Grabowski schüttet tote Mehlwürmer, Heuschrecken und Grillen in einen Wok mit heißem Erdnussöl. Die Insekten hat der Wissenschaftler vorher in einem Sud aus Sojasoße, Limettensaft, Ingwer und Chili eingelegt. Mit krauser Stirn schaut ihm ein Dutzend Abiturienten und Studenten zu. „Bei der Menge Öl weiß ich gar nicht, was ekliger ist, das Öl oder die Insekten“, sagt Maschinenbau-Student Philipp Menge.

Auf dem Programm des 16. Jungforschercongresses steht an diesem Tag ein Besuch im Institut für Lebensmittelqualitätsicherung der Tierärztlichen Hochschule (Tiho). Dort hat man sich etwas Besonderes ausgedacht: ein Vortrag über Insekten als Nahrungsmittel mit anschließender Verkostung. Mit dabei sind Schüler, Studenten und Doktoranden aus ganz Deutschland, die sich bei dem Kongress über Neuheiten im technisch-naturwissenschaftlichen Bereich informieren und austauschen wollen. In diesem Jahr wird der fünftägige Kongress, der jedes Jahr in einer anderen Universitätsstadt angeboten wird, unter dem Motto „Wissenschaft verbindet – Menschen, Ideen, Städte“ zum ersten Mal in zwei Städten abgehalten: Hannover und Hildesheim. Die 86 Teilnehmer kommen aus unterschiedlichen Fakultäten. Sie studieren Physik, Biochemie, Informatik oder Betriebswirtschaftslehre. Neben dem Besuch in der Tiho gibt es für die jungen Forscher auch Führungen in kleinen Gruppen durch das Geoforschungszentrum Hannover, das Landesfunkhaus des NDR und bei der Firma Bosch in Hildesheim.

In der Tiho tischt Grabowski jetzt den Insekten-Schmaus auf. „Was wir eklig finden, ist in anderen Ländern ganz normal“, erklärt der Experte für Milchtechnologie an der Tiho. In weiten Teilen der Welt, wo immer Dürre und Lebensmittelknappheit vorherrschen, seien Insekten als Lebensmittel die Lösung – die sehr eiweißhaltigen Mehlwürmer, Heuschrecken und Grillen seien sozusagen die Steaks der Zukunft. Nach dem Tagesprogramm übernachteten in einer Jugendherberge. Organisiert hat den Kongress das Deutsche Jungforschnetzwerk – Juforum. Der Verein wurde vor 15 Jahren von ehemaligen Teilnehmern des Bundeswettbewerb „Jugend forscht“ gegründet und setzt sich für den interdisziplinären Austausch zwischen jungen, wissenschaftlich interessierten Menschen



„In anderen Ländern ganz normal“: Dr. Nils Grabowski bereitet den Teilnehmern das Insekten-Mahl zu.

Fotos: Krajnović (3)

ein. Genau deswegen ist Maschinenbau-Student Philipp Menge hier. „Das Studium deckt nur einen Teil meiner Interessen ab“, sagt er. Dem stimmt Physikstudent Matthias Martin zu: „Ich finde nicht nur mein Fachgebiet spannend. Man muss auch mal über den Tellerrand schauen.“

So greifen fast alle Besucher auch bei dem exotischen Mahl in der Tiho zu. „Heuschrecken schmecken gut, wenn man sie vor dem Essen nicht anguckt“, befindet Abiturient Jonas Althoff. Die Gruppe ist sich einig: Insekten schmecken ein bisschen so wie Hühnchen.

Weitere Bilder finden Sie unter haz.li/forscher

Kundgebung für den Frieden am Kröpcke

Mehrere Verbände und Organisationen rufen für den kommenden Sonnabend zu einer Friedenskundgebung auf dem Kröpcke auf. Unter dem Motto „Krieg beginnt hier – stoppen wir ihn hier“ laden der DGB Kreisverband Hannover, das Friedensbüro und die Deutsche Friedensgesellschaft auf den zentralen Platz in der Fußgängerzone ein.

Die Veranstaltung ist Teil der bundesweiten Ostermärsche der Friedensbewegung. Sie beginnt um 12 Uhr und endet gegen 14 Uhr. Nach Angaben der Polizei rechnet der Veranstalter mit bis zu 200 Teilnehmern.

Die eigentliche Kundgebung mit Reden und kulturellen Beiträgen beginnt um 12.30 Uhr. „Wir fordern den Abzug der in Deutschland lagernden Atomwaffen und sind empört, dass die Bundesregierung Waffen in Kriegsgebiete exportiert“, heißt es in einer Stellungnahme des DGB. Die Organisatoren wollen mit der Kundgebung insbesondere auf die Verstrickung der Region Hannover in militärische Aktivitäten hinweisen. Der Ausbau des Fliegerhorstes Wunstorf zum Drehkreuz für Auslandseinsätze soll dabei ebenso thematisiert werden wie die neue Schule der Feldjäger-Einheiten auf dem Gelände der Emmich-Cambrai-Kaserne. *tm*

Linke wollen Generationswechsel

Die Linke in der Region Hannover wählt am Sonnabend, 11. April, einen neuen Kreisvorstand. Mehrere Kandidaten bringen sich jetzt in Stellung. So hat etwa die einflussreiche Basisgruppe in Linden-Limmer zwei junge Bewerber nominiert. „Wir wollen einen Generationswechsel an unserer Parteispitze“, sagt der Vorsitzende der Gruppe, Frank Pharao. Die 25-jährige Jessica Kaußen aus Laatzen und der 20-jährige Johannes Drücker aus Hannover schicken die Linken in Linden-Limmer ins Rennen um den Parteivorsitz. Beide Kandidaten wurden einstimmig nominiert. Zudem bewerben sich Parwaneh Bokah und Oliver Klauke um den Kreisvorsitz, ebenso der Langenhagener Michael Braedt. Derzeit wird die Partei von Marren Kaminski und Gunda Pollok-Jabbi geführt. Ob beide wieder antreten, ist nicht bekannt. *asl*



Wie Hähnchen: Abiturient Jonas, Student Arne und Studentin Sabrina (von links) probieren das Insekten-Dreierlei an der Tierärztlichen Hochschule.

Bahn verlost Fußballtickets

Gewinner müssen mit der S-Bahn fahren und Selfies machen

VON BERND HAASE

Bei einem Gewinnspiel für Fußball-Fans mit Hang zur Selbstinszenierung verlost die hannoversche S-Bahn gemeinsam mit dem Bundesligisten Hannover 96 Eintrittskarten für das Bundesligaspiel am 9. Mai in der HDI-Arena gegen den Nordrivalen Werder Bremen. Außerdem kann man einen der Profis zum persönlichen Gespräch treffen. Wer zum Zuge kommen will, muss unter anderem Bahn fahren – „Gemeinsam unterwegs“ lautet das Motto.

Die Bahn sucht vier Mannschaften,

bestehend aus je fünf Mitspielern. Diese Teams müssen mit einer Pappfigur, die einen der Profis der Bundesligamannschaft darstellt, mit der S-Bahn durch die Region fahren und dabei vier festgelegte Haltestellen ansteuern. An den einzelnen Stationen sollen sie erstens ein sogenanntes Selfie, also ein Selbstporträt, von sich selbst und der Spielerfigur aufnehmen und dann möglichst viele Reisende dazu animieren, es ihnen gleichzutun. Die entstandenen Fotos sollen via Twitter unter dem Hashtag „Gemeinsam unterwegs“ verschickt werden. Die Mannschaft mit den meisten eingesen-

deten Fotos gewinnt am Ende die Eintrittskarten für das Fußballspiel.

Wer Lust zum Mitmachen hat, muss eine E-Mail an die Adresse gewinnspiel@hannover96.de schicken. Enthalten sein sollen ein Mannschaftsfoto, eine Kurzbeschreibung des Teams sowie eine Begründung dafür, warum man unbedingt mit einer Pappfigur in der S-Bahn unterwegs sein möchte. Einsendeschluss für die Aktion ist am Karfreitag, 3. April. Die S-Bahn ist sogenannter offizieller Mobilitätspartner von Hannover 96 und hat auch schon in der Vergangenheit Aktionen mit dem Klub durchgeführt.

Das Aus der „Kampfgemeinschaft“

Altkanzler Gerhard Schröder zieht nach Ostern in Waldhausen aus

VON GABI STIEF

Es dürfte kein Zufall sein, dass die Nachricht über die Trennung gerade jetzt durchsickerte. In den Medien gibt es seit dem tragischen Flugzeugabsturz wichtigere Themen als gescheiterte Promi-Ehen. Außerdem sind Ferien, sodass den Kindern unangenehme Nachfragen in der Schule erspart bleiben. Und so ist seit dieser Woche klar, dass Gerhard Schröder und Ehefrau Doris entschieden haben, künftig getrennte Wege zu gehen. Die Nachricht verbreitete sich am Donnerstagabend

schnell – das öffentliche Ehepaar ist eben noch immer von großem Interesse.

Wie es heißt, wird Gerhard Schröder nach Ostern aus dem gemeinsamen Haus in Waldhausen ausziehen. In einem Gründerzeithaus im Hindenburgviertel befindet sich seit ein paar Jahren seine Kanzlei mit Kinderecke. Seine neue Adresse dürfte ganz in der Nähe liegen.

Die Gründe für die Trennung? Wie es scheint, war das Paar des Kämpfens müde. Bekannte berichten, dass sich beide lange Zeit bemüht haben, die Ehe zu retten – vor allem wegen der beiden Kinder, die sie 2004 und 2006 aus einem

russischen Kinderheim adoptiert haben. Eine unbeschwerte Beziehung war es wohl schon lange nicht mehr. Gut zwei Jahre ist es her, als Doris Schröder-Köpf bei einem Wahlkampfauftritt in Hannover gebeten wurde, ihre Ehe mit dem Altkanzler zu beschreiben. „Wir sind eine Kampfgemeinschaft“, erklärte die Kandidatin damals. Schließlich habe man einiges gemeinsam durchgestanden; Wahlniederlagen, viele Anfeindungen und Gerüchte über angebliche Ehekrisen. Die Gemeinschaft habe funktioniert. Heute kann man sagen: knapp 18 Jahre lang.

Vor allem der Rollenwechsel sorgte wohl für Spannungen. 2013 stürzte sich die frühere Journalistin, die jahrelang ihrem Mann den Rücken frei gehalten hatte, in ihre neue Aufgabe als SPD-Landtagsabgeordnete und Landesbeauftragte für Migration. Ehemann Gerhard reiste weiterhin als gut bezahlter Redner durch die Welt. Es sei klar, dass er in seinem Alter nicht mehr zum „Hausmann“ mutiere, stellte Schröder damals klar. Im vergangenen Jahr erzählte er einmal gut gelaunt, dass er morgens Brote schmieri und dann die Familieneinkäufe erledige.

Wie am Vortag war auch gestern keiner von beiden für eine Stellungnahme erreichbar. Der Altkanzler holt derzeit in Süddeutschland eine Kur nach, die er im Januar kurzfristig abgesagt hatte. Ein Bekannter erzählt, Schröder wolle etwas für die Fitness tun und ein wenig abnehmen. Ehefrau Doris ist mit den beiden Kindern über Ostern verreist.



Das Haus an der Hindenburgstraße, in dem Altkanzler Schröder sein Büro hat (links). 2009 zusammen mit Ehefrau Doris Schröder-Köpf und Terrier Holly. Fotos: Hagemann/dpa

